

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Faulbrut in Deutschland zuerst auf den Mecklenburger Bienenständen beobachtet wurde und von da aus ihren Zug über Nord- und auch

Mitteldeutschland antrat. Die Mecklenburger hatten in einem honigarmen Jahr zur Herbstfütterung ihrer Bienen sich amerikanischen Stampfhonig, sogenannten Valparaisohonig, kommen lassen und damit die Völker versorgt. Nun sagt schon der Name Stampfhonig alles, nämlich, daß mancherlei darin ist: Waben mit getödteter Drohnenbrut, von

Kuhr besudelte Waben, dazwischen Honig u. s. w. Kein Wunder, daß die mit solchem Zeug gefütterten Bienen zugrunde gehen mußten. Allein diese Art Krankheitserreger bildet ja doch nur eine Episode; das Vermeiden dieses Futters müßte die Krankheit bannen können, wenn nicht leichtfertige Imker selbst dafür sorgten, daß die Faulbrut immer fortwuchert.

Das geschieht meistens im Frühjahr, auch jetzt noch; zumal in Frühjahre mit überraschend

wechselvollem Wetter. Sobald die Königin fleißig mit Eierlegen fortfährt, erweitern manche Imker das Brutnest insofern, als sie einfach „der Kürze halber“ 2—3 leere Waben zuhängen, damit die Königin ja recht viel

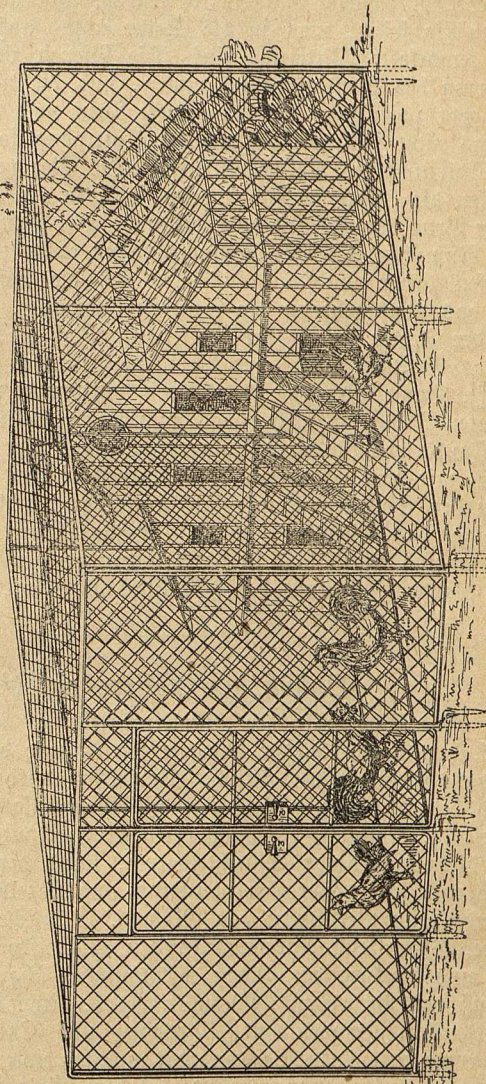


Fig. 23.

Combinirter Hüthnerauslauf.